

Alle haben es satt!

Sogar die Initiative „Wir haben es satt“ ließ anlässlich der Grünen Woche verlauten, dass sie zutiefst enttäuscht sind von der Arbeit des BMEL. Aussagen wie: „Viele Taten sind im letzten Jahr nicht passiert“ und „Das Höfesterben geht immer weiter“ zeigen diese tiefe Frustration von allen Organisationen, die große Hoffnung in Özdemir gesetzt hatten. Selten waren sich alternative wie konventionelle Landwirte so einig, dass die aktuelle Bundesregierung sich weigert, ihre Arbeit zu machen und Probleme nur aussitzt.

Spätestens seit dem Ende der Borchert-Kommission und dem Schlusspapier der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) liegt auf dem Tisch, was in der Agrarpolitik geschehen muss. Der **Gesellschaftsvertrag** - geschlossen von allen gesellschaftlichen Gruppen - steht. Alle Seiten mussten schmerzhaft Kompromisse eingehen. Die neue Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag erklärt, dass die Ergebnisse der Kommissionen ihr Fahrplan für die Zukunft sind. Seit einem Jahr ist nicht passiert, was die Situation der Essensmacher zum Positiven gewandelt hätte. Im Gegenteil, das Wachsen und Weichen hat seitdem an Dynamik zugelegt. Im ersten Jahr der Ampel-Koalition haben tausende von Betrieben – oft Schweinehalter – das Handtuch geworfen und die Hoftore für immer geschlossen.

Erfüllt endlich den Gesellschaftsvertrag!

Nahezu alle landwirtschaftlichen Verbände (DBV, AbL, LsV, Freie Bauern etc.), die Wissenschaft, die Verbraucherschützer sowie die Nicht-Regierungs-Organisationen, die sich für Umwelt, Tier- und Klimaschutz einsetzen, sind enttäuscht. Sie hatten mit der Neu-Besetzung des BMEL fest damit gerechnet, dass es nun endlich vorwärts geht. Verweise auf andere Parteien sind Ausreden. Wir haben eine Bundesregierung, die in ihrem Koalitionsvertrag Aussagen gemacht hat, deren Umsetzung wir jetzt einfordern. Daher haben wir die **Grünen Kreuze** wieder aktiviert.

Wir brauchen bis zum Sommer verbindliche Zusagen einschließlich der Finanzierungsquellen. Leere Worte und Absichtserklärungen haben wir genug gehört.